

Von: Janto Just <janto.just@online.de>

Gesendet: Freitag, 11. November 2022 08:48

An: Boehling, Gerhard <Gerhard.Boehling@schortens.de>

Betreff: Ansiedlung des Jugendzentrums beim Schulzentrum – Übernahme der Kosten durch den Kreis – Pferdestall als Treffpunkt für freie, ehrenamtliche Initiativen und Vereine mit nur noch einer Vollzeitkraft seitens der Stadt – Einsparung von jährlich 400.000 €

Ansiedlung des Jugendzentrums beim Schulzentrum – Übernahme der Kosten durch den Kreis – Pferdestall als Treffpunkt für freie, ehrenamtliche Initiativen und Vereine mit nur noch einer Vollzeitkraft seitens der Stadt – Einsparung von jährlich 400.000 €

Sehr geehrter Herr Böhling,

der FiWi hat der Verwaltung mit unserer Zustimmung den Auftrag erteilt, einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf zu präsentieren. Wir haben unseren „Dauerbrenner“ Einsparungen von mehreren hunderttausend beim Jugend-/Familienzentrum Pferdestall als Möglichkeit angemerkt.

Wir möchten jetzt aber, dass endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden.

Wir schlagen schon seit Jahren vor, die Jugendbetreuung nach dem Vorbild (!) Zetels - sieht der Landrat übrigens schon immer genauso (hat aber nicht damit gerechnet, dass wir ihm dafür dann auch die vollen, nicht nur Raum-, sondern auch Betreuungskosten aufbrummen können) -, beim Schulzentrum anzusiedeln, weil dort täglich Hunderte Jugendliche ohnehin sind, die einen dort angesiedelten Jugendtreff ab Mittag oder sogar bei Freistunden am Vormittag nutzen können und das in relevanten Teilen auch machen werden: Mittags zur Überbrückung bis zum Bus, bis zum Nachmittagsunterricht, vor oder nach dem Mittagessen, für Hausaufgabenhilfe oder eben nachmittags bis abends für Freizeit.

Für Freizeit haben alle Jugendlichen dorthin die kürzesten Wege und finden hier die vertrauteste Umgebung vor und können wie ihre Eltern sicher sein, dass sie hier im Prinzip auf alle anderen Jugendlichen treffen können und nicht nur auf Rest- oder Problem-Jugendliche treffen werden und dass sie hier auch kein Gesocks von Drogendealern, Kleinkriminellen und Clan-Mafiosi, das über den (Park am Brauerweg) kommt, vorfinden. 99,5% aller Jugendlichen meiden heute bewusst das „Jugendzentrum“. Es kommen in der Woche zusammen im Schnitt noch an 4 Tagen jeweils 15 von 3.000 Kindern und Jugendlichen in Schortens. Bei 600.000 € Kosten, davon mindestens 400.000 € für den Pferdestall, der, was Jugendliche betrifft, seit Jahren ein „Geisterhaus“ ist. Zum wöchentlichen Senioren-Café kommen weit mehr als an jedem der 4 Tage, an denen das Jugendcafé überhaupt geöffnet hat. Wir haben, nebenbei bemerkt, auch die geringsten Öffnungszeiten für Jugendliche von allen Jugendzentren im Kreis, dafür aber im Schnitt doppelt so hohe Kosten. Schortenser Effektivität oder sagen wir besser, dank der Effektivität unserer Politik und Verwaltung, um diesen Missstand nicht unseren Bürgern anzulasten, sondern denjenigen, die ihn zu verantworten haben.

Von was für einer gespenstischen Ideologie ist dieser Rat und ist diese Verwaltung besessen, dass sie mit 400.000 € jährlich an so einem Geister-Konzept für angebliche Jugendarbeit klebt.

Der Prophet, die Jugendbetreuung, hat zum Berg, zur Jugend, da wo sie ist, nämlich am Schulzentrum, zu gehen und nicht immer aussichtsloser und vergeblicher darauf zu warten, dass der Berg, die Jugend, sich in dieses trostlose und von Eltern und Jugend seit Jahren als Jugendtreff abgelehnte Haus verirrt. 99,5% kommen nicht und werden nie wieder kommen. Was für eine Politik und Verwaltung, die seit vielen Jahren unfähig und nicht bereit ist, daraus Konsequenzen für die dafür ausgegebenen 400.000 € zu ziehen.

Für die Jugendbetreuung ist laut Gesetz der Kreis und nicht die Stadt zuständig. Zufällig ist es auch das vom Kreis betriebene Schulzentrum, das 10 oder 100mal besser als Treffpunkt für die Jugend geeignet ist als der abseits und düstern gelegene und von 99,5% abgelehnte Pferdestall. Im alten KiTa-Vertrag war geregelt, dass die Gemeinden die Kreis Aufgabe Jugendarbeit auf eigene Kosten übernehmen. Diese Regelung ist mit dem neuen KiTa-Vertrag entfallen. Der Vertrag ist von allen unterschrieben. Damit ist seit letztem Jahr wieder der Kreis in vollem Umfang für die Jugendarbeit zuständig. Davor kann er sich auch nicht drücken – null rechtliche Chance. Fordern wir also vom Kreis, dass er seiner Verantwortung für die Jugend gerecht wird und dass er Jugendarbeit in dem Umfang und in der Qualität bei uns anbietet, wie es die Aufgabe verlangt. Der Landrat kann gar nicht anders, als das anzuerkennen und der Forderung qualitativ gut nachzukommen. Er hat alle dafür nötigen Voraussetzungen zu bieten und er wird es auch tun. Wir brauchen ihn eigentlich nur freundlich darauf hinzuweisen.

Wir können und sollten den Pferdestall – auch das ein Vorschlag und eine Forderung von uns seit Jahren – als Treffpunkt und Wirkungsstätte für freie, selbst bestimmte Initiativen, durchaus auch von Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen, Senioren usw. („Familienzentrum“) und für Vereine anbieten. Dafür, für Koordination und kompetente, hilfsbereite Vermittlung bei Bedarf an andere Stellen, brauchen wir nur noch eine Vollzeitkraft. Das reduziert unsere Kosten gewaltig.

Auch für aufsuchende Jugendarbeit in dem Umfang, wie diese als erforderlich angesehen wird, ist der Kreis als Jugendamt zuständig, für Schulsozialarbeit das Land und wenn nicht das Land, dann zunächst auch wieder der Kreis, sofern diese als notwendig angesehen wird.

Natürlich können wir alles so weiter machen wie bisher und 600.000 € Jahr für Jahr zu 2/3 nur zu verplempern bzw. damit für Kreis- und Landesaufgaben einspringen. Aber wir könnten ja auch mal zu besseren Einsichten kommen.

Die Freien Bürger bitten die Verwaltung also, das Einsparpotenzial, das bei erheblicher Verbesserung der Jugendarbeit durch Ansiedlung am Schulzentrum und beim Kreis möglich ist, bei ihren Bemühungen, uns einen ausgeglichenen Haushalt vorzuschlagen, in vollem Umfang zu berücksichtigen.

Freundliche Grüße
Janto Jus
Freie Bürger